Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

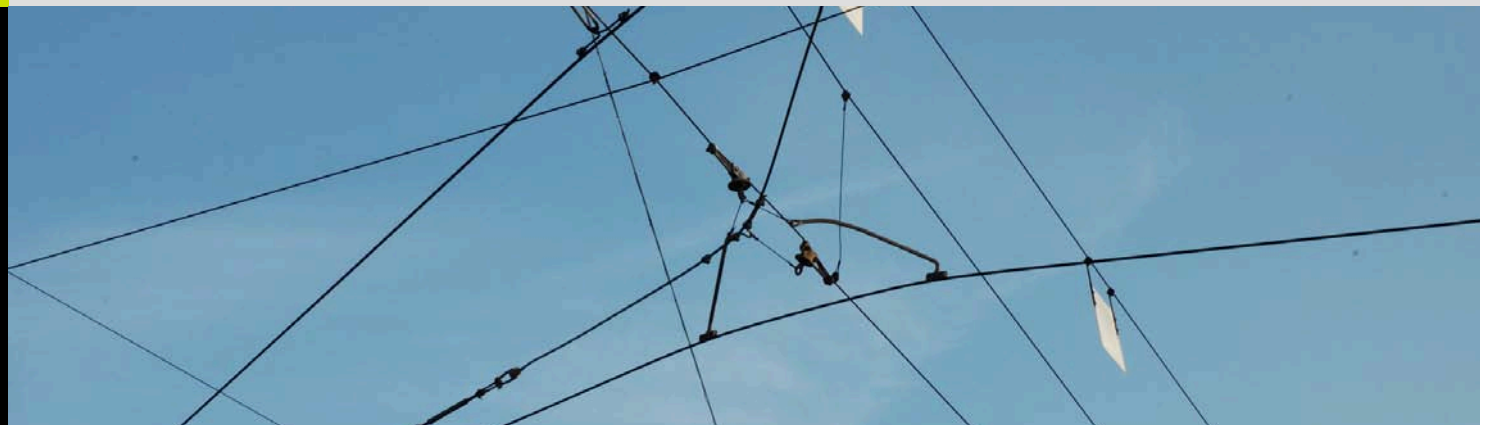
Diskussion

Genossenschaft Kalkbreite

„Leben mit 2000 Watt"

Was können Contractingmodelle dazu beitragen?

ReferentInnen	Susanna Fassbind, Marketing für Nachhaltigkeit
	Georg Dubacher, EWZ
	Werner Kählin, AHB Fachstelle Gebäudetechnik
	Thomas Sacchi, Genossenschaft Kalkbreite
Moderation	Christoph Bertschinger



Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Zielsetzung

Sensibilisierung und Diskussion Thema 2000 Watt Gesellschaft

Bedürfnisse MieterInnen kennen lernen

Früher Einbezug in den Planungsprozess

Energiecontracting und 2000 Watt Gesellschaft

„Mit dem Projekt soll mit allen, am Planen, Bauen und Nutzen Beteiligten etwas gemeinsames entstehen"

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Das Areal Kalkbreite

• Perimeter Genossenschaft	3‘500 m2, Quartiererhaltungszone
• Ausnutzung	15‘500 m2 aGF (oberirdische Fläche)
• Baufeld Badenerstrasse	ca. 20 m tief / 100 m lang (Tramausfahrt)
• Baufeld Kalkbreitstrasse	ca. 15 m tief / 60 m lang (Trameinfahrt)

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Mengengerüst (Testprojekt)

• Geschossfläche total	18‘900 m²	GF	
• Nutzfläche	11‘100 m²	Total HNF	
• Wohnen	6‘500 m²	HNF	ca. 59%
• Gewerbe / Laden	3‘700 m²	HNF	ca. 33%
• Gemeinschaftsfläche	900 m²	HNF	ca. 8%

Zielsetzungen Kalkbreite

Die Bebauung Kalkbreite hat bezüglich Nachhaltigkeit und Energie folgenden Zielsetzungen und Visionen:

Minergie P ECO

Ziele der 2000 Watt Gesellschaft
2000 Watt Dauerleistung sind 48 Kilowattstunden pro Tag,
oder 17'500 Kilowattstunden pro Jahr,
oder einen Verbrauch von rund 1'700 Liter Öl pro Jahr

Minergie P ECO ist ein konkretes umsetzbarer Standard, welcher vor allem das Bauen betrifft (graue Energie, Heizen, Warmwasser, Licht & Apparate, Mobilität)

Die Ziele der 2000 Wattgesellschaft sind eine langfristige Vision, welche alle Lebensbereiche einschliesst.

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Das Energiecontracting

Energie-Contracting ist die Auslagerung der Energie-versorgung- und ev. Verteilung an einen Contractor.

Der Contractor
plant, finanziert, baut, betriebt, hält die Anlage in Stand und erneuert sie bei Bedarf.

Die Genossenschaft
bestellt 19 bis 20 Grad warme Räume und bezahlt den Verbrauch an Energie.

Das Energiecontracting kann mit verschiedenen Modellen zu einem Einsparcontracting im Bereich der Gebäudeheizung (Wärme) und der Lüftung ausgebaut werden.

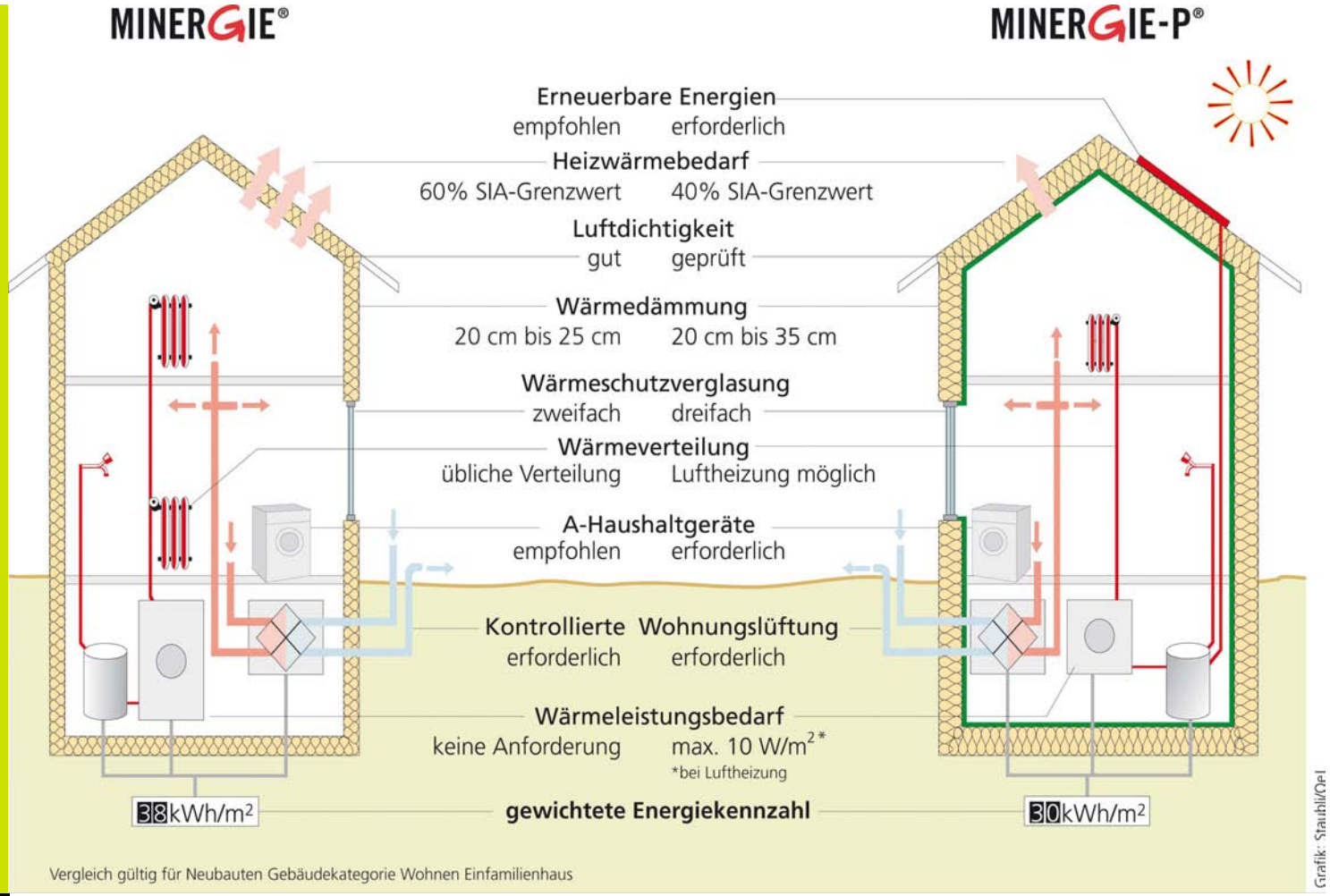
Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion



Anforderungen Minergie P - gegenüber Minergie

Der Zusatz Eco bezieht sich auf den Anteil an grauer Energie, welcher durch die Bauerei verursacht wird, die Qualität der Baumaterialien, das Raumklima und den Lärm

Begrüssung

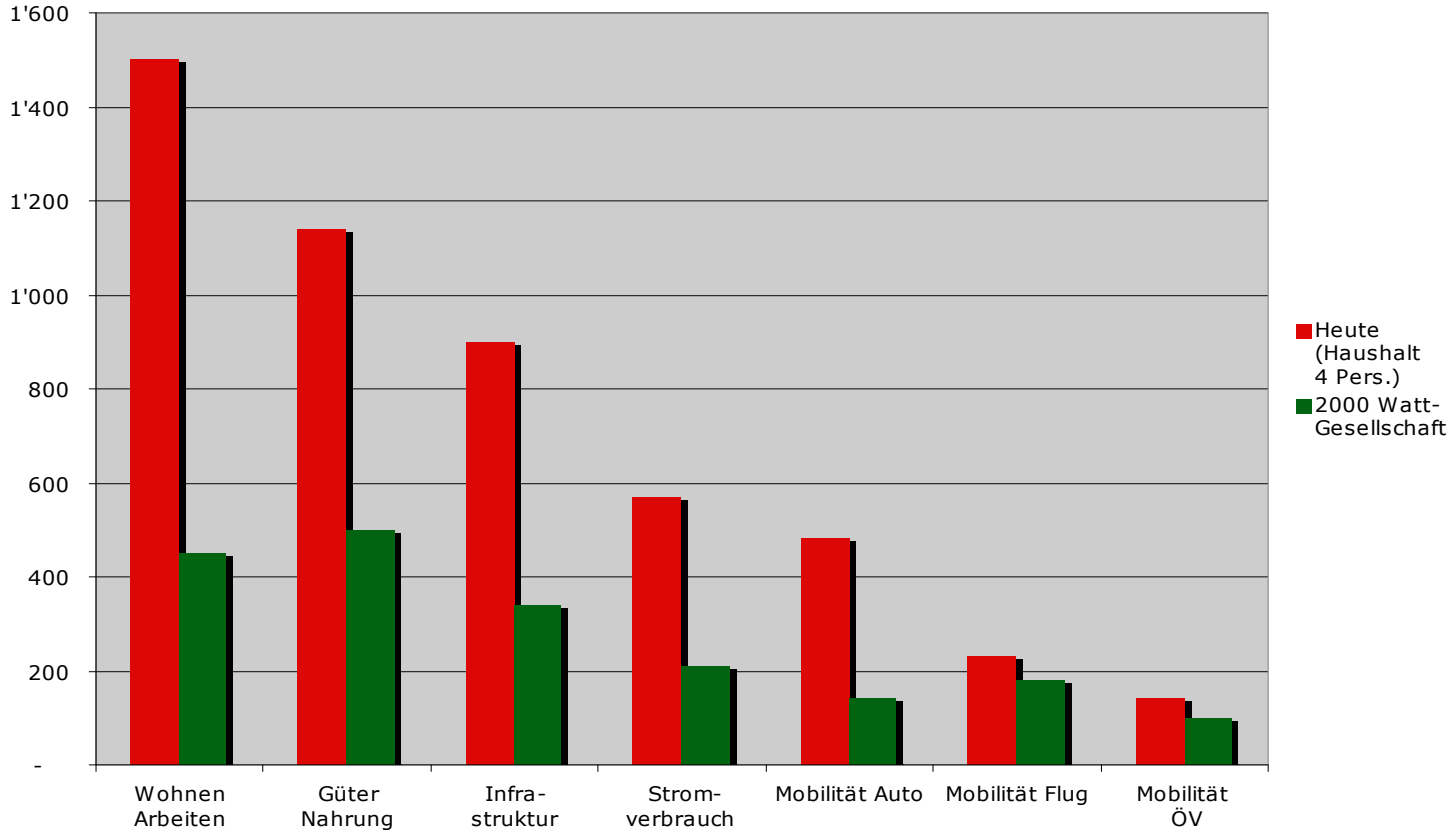
Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Energiebedarf in Watt heute und in der 2000 Watt Gesellschaft (Quelle Novatlantis)



2000 Watt, soviel verbraucht der Mensch im weltweiten Durchschnitt. Hierzulande sind es rund drei mal mehr, 6000 Watt.

1960 war die Schweiz eine 2000-Watt-Gesellschaft

Quelle Novatlantis

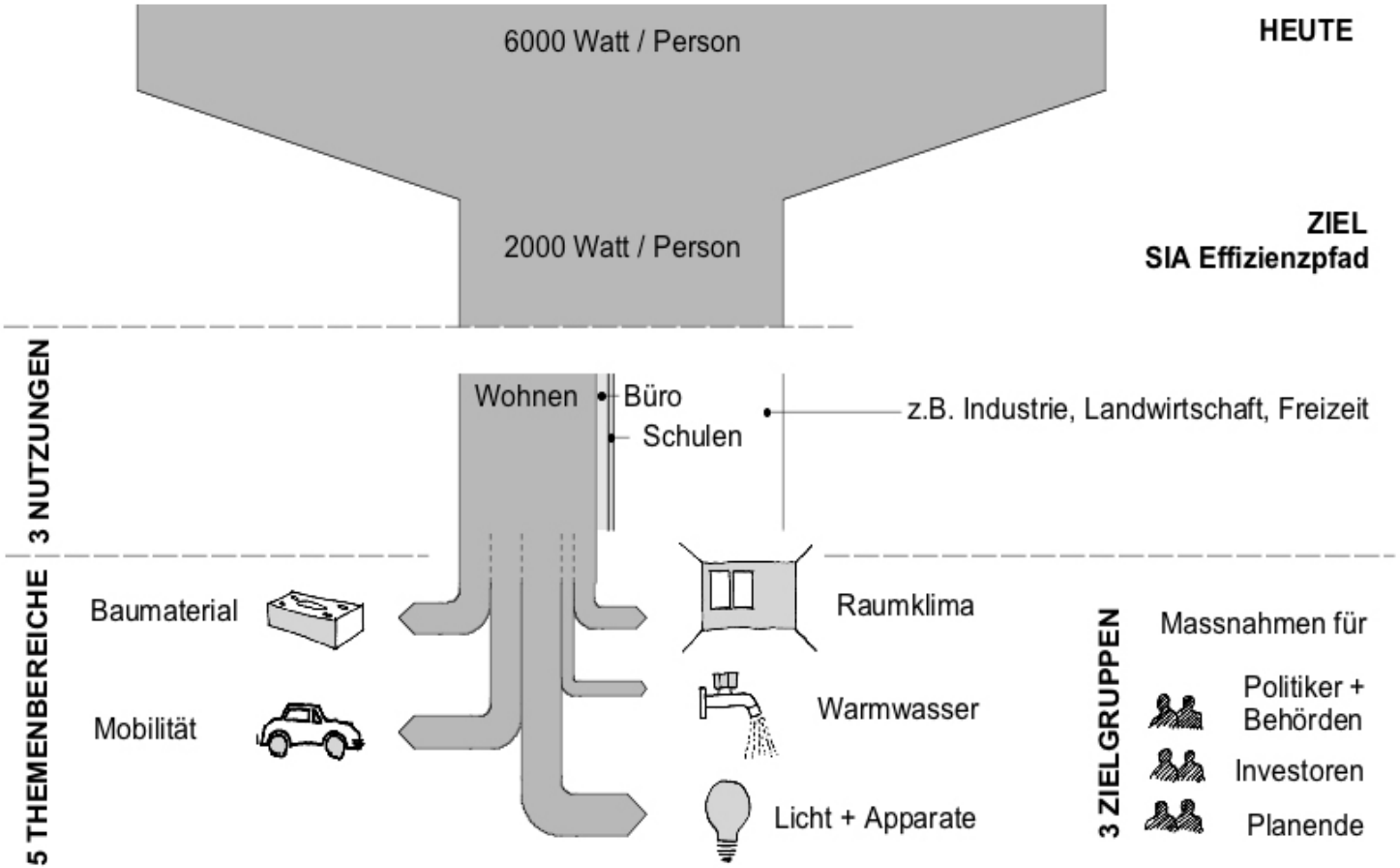
Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion



Der SIA Effizienzpfad Energie ist eine Anleitung, wie das Reduktionsziel erreicht werden kann.

Er berücksichtigt die 5 Themenbereiche Baumaterial, Mobilität, Raumklima, Warmwasser und Licht+Apparate.

Quelle SIA Effizienzpfad Energie

Begrüssung

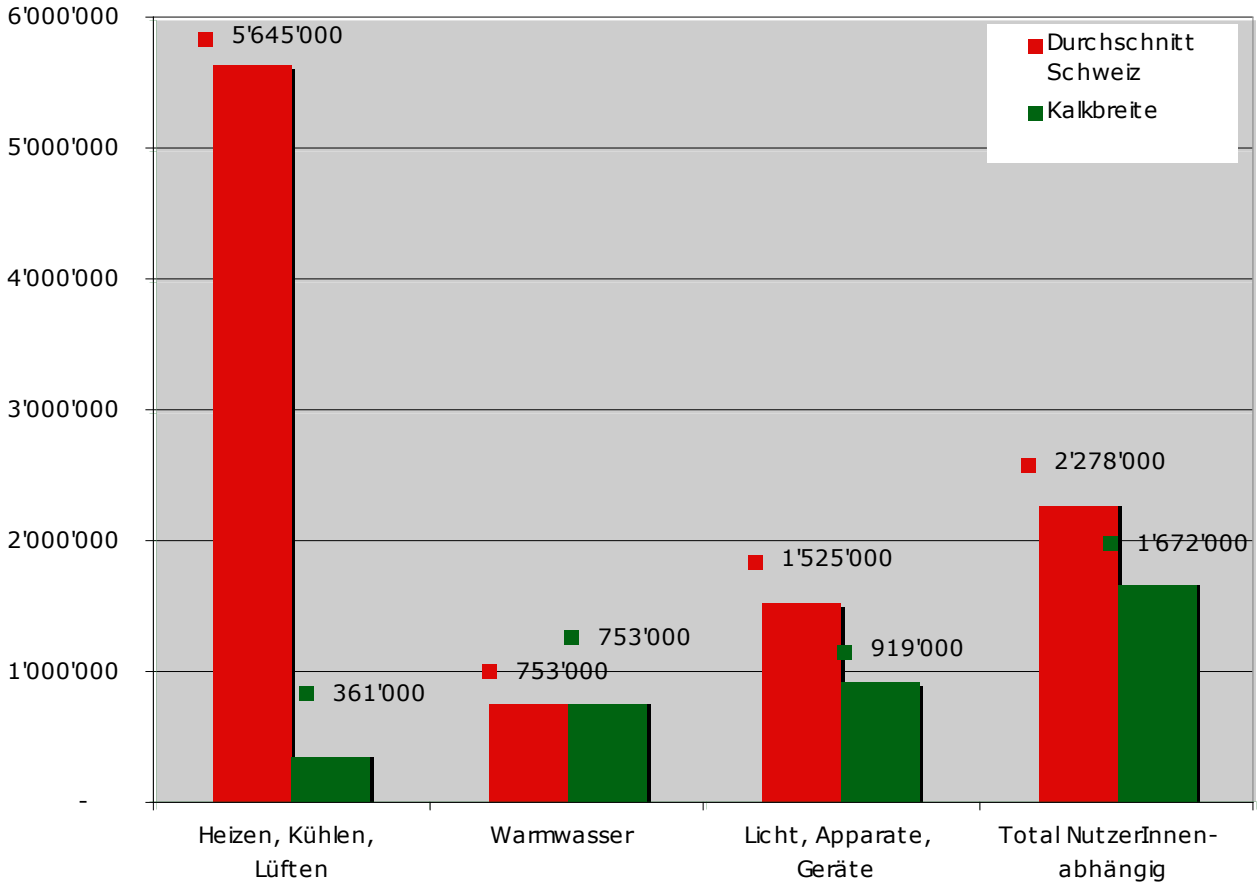
Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Energieverbauch Wohnen und Arbeiten in der Kalkbreite
MJ pro Jahr



Basis für die Berechnungen ist das Testprojekt auf dem Areal Kalkbreite

Angabe in Megajoul MJ, je nach Energieart (Öl, Gas, Strom aus Atom oder Solar, sind die Unterschiede noch grösser)

Mobilität / graue Energie werden an dieser Veranstaltung nicht betrachtet

Begrüssung

Einführung

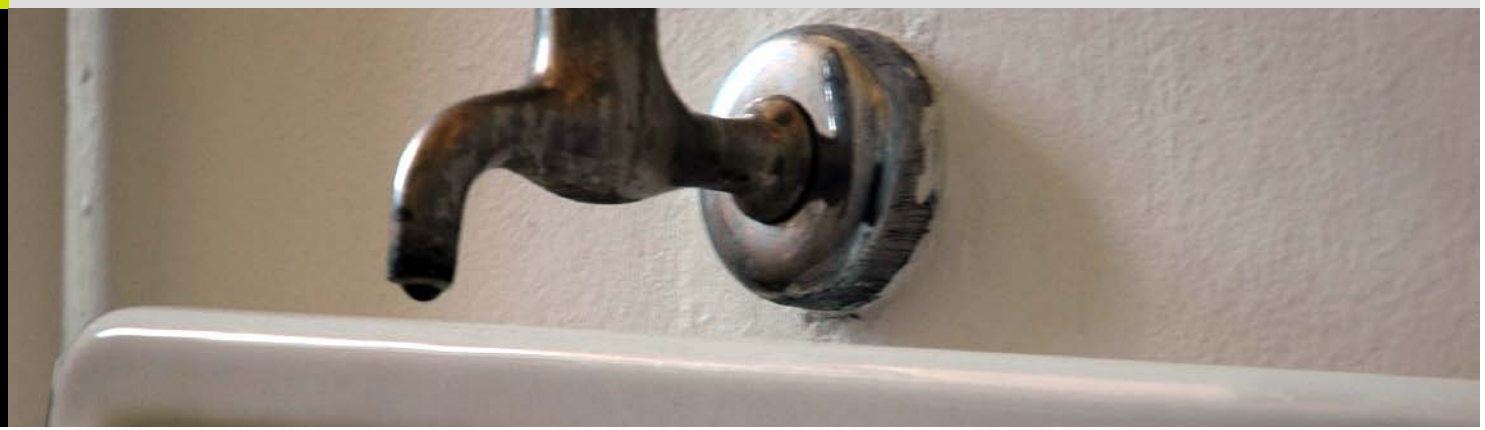
Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Wie können die Bereiche Warmwasser- und Stromverbrauch positiv beeinflusst werden?

- Im Bereich der Heizung wird mit dem angestrebten Label Minergie P das Maximum erreicht.
- Die Einflussnahme der MieterInnen beschränkt sich auf richtiges Lüften.
- Im Bereich Warmwasser und Stromverbrauch besteht ein grosses Sparpotential.
- Im Bereich Warmwasser- und Stromverbrauch greifen die „normalen" Contractingmodelle nicht.



Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Wie kann der Contractinggeber daran verdienen, dass er die Nutzer dazu bringt, weniger Energie zu verbrauchen?

- ....

Georg Dubacher, Abteilung Contracting EWZ

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Was müsste in der Planung und Nutzung anders laufen, damit diese Ziele erreichbar werden?

Planen

- Positionierung Bauherrschaft (Leitbild 2000-W-Konzept)
- Integration aller Fachplaner und Nutzer bereits im Entwurfsprozess
- Definition Nutzerbedürfnisse
- 7 Meilenschritte
- Nachweis tiefe Lebenszykluskosten mit einem langfristigem Mehrwert
- Herstellung, Erneuerung und Entsorgung der Bauteile entsprechend ihrer Nutzungszeit berücksichtigen

Werner Kälin, AHB Lt. Fachstelle Energie Gebäudetechnik

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Was müsste in der Planung und Nutzung anders laufen, damit diese Ziele erreichbar werden?

Nutzen

- Erfolgskontrolle durchführen (Nachweis im ersten Betriebsjahr)
- Optimierung
- Komfort (Raumtemperatur, Lufterneuerung)
- Mieterinformation
- Austauschbarkeit von Bauteilen und Anlagen
- Bewirtschaftung der Anlagen
- Mobilität

Werner Kälin, AHB Lt. Fachstelle Energie Gebäudetechnik

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Thesen aus der Sicht des zukünftigen Vermieters zum „Leben mit 2000 Watt" in der Kalkbreite?

- Die Raumtemperatur ist konstant 19-20°C
- Der Strom- und Wasserverbrauch für die Siedlung ist pro Jahr auf einem Wert plafoniert
- Der aktuelle Stand des Verbrauches, im Total und pro Mieter ist zentral ersichtlich
- Es sind nur stromsparende Beleuchtung und Geräte erlaubt
- Standby ist durch automatische Schaltung nicht möglich
- Es gibt nur Wasserspararmaturen

Thomas Sacchi, Projektleitung Genossenschaft Kalkbreite

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Wie verkaufe ich dem Nutzer Verzicht als Gewinn – alles eine Frage des Marketings?

- Die Menschen- und umweltfreundliches Marketing ist ein integrativer Prozess
- Nicht Verzicht, sondern Komfortsteigerung und Kostenersparnis sind Themen
- Persönliche Erfahrungen ermöglichen, diese evaluieren und mit möglichst allen Beteiligten diskutieren und umsetzen

Susanna Fassbind, Marketing für Nachhaltigkeit

Begrüssung

Einführung

Kurzreferate

Thesen

Diskussion

Vielen Dank für Euer Kommen!

Wir freuen uns, die Diskussion mit Euch bei einem Glas Wein noch ein wenig ausklingen zu lassen.